

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Beilage „Der Landwirt in Nassau“.

Mittelrheinische Zeitung

Amtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolstr. 11. Fernruf Nr. 5515, 5516, 5517. — Anzeigenpreise: In Wiesbaden und Provinz Oesterreich 25 Pf., Reichweite 1.—M.; außerhalb 30 Pf., Reichweite 1.50 M. Zeitungspreise u. Abbest. laut Tarif. Sonderbeilagen 6 M. pro 1000.

Dienstag, 6. Mai 1919.

73. Jahrgang.

Nummer 207

Aus dem befreiten München.

München, 3. Mai.

Am ersten Mal nach vierwöchiger Anwesenheit sind die bürgerlichen Zeitungen wieder erschienen, die in den Beträgen der allgemeinen Freude über die Befreiung vom kommunistischen Joch Ausdruck verliehen. Die ständigen haben die bayerischen Regierungstruppen stänken mit württembergischen und anderen Truppen und tapieren, in letzter Stunde die Mannen der bayerischen Hauptstadt Bayerns. Der 1. Mai, der zum Festtag des Proletariats wurde, wurde für München ein blutiger Tag. In der Stadt hatte sich gegen Mittag im Verein mit den Angehörigen des Infanterie-Regiments die im Gebirge Bürgerwehr erhoben, und an einzelnen Stellen geschossen. In den ersten Nachmittagsstunden kamen auch schon die ersten der Regierungstruppen in München an, und es liefen die ersten Schiffe. Die Regierungstruppen waren im Verein mit der Bürgerwehr die Notgardien, die mehr aus dem Stadtkern nach den Außenbezirken zogen. Am Morgen des 2. Mai nahm die Feuerkraft wieder zu. Am Samstag mittag konnte man erkennen, dass die Regierungstruppen Herr der Lage waren, auch hin und wieder kleinere Schärfe mit noch anderen Notgardien hatten. Ein Anschlag auf den Kaiser, der über Bayern der Belagerungszustand verhängt, in München ist das Betreten der Straße von 7 Uhr bis 7 Uhr morgens verboten. Die Stadt steht unter Besatzung. Der Häuserkampf hat an zahlreichen Gebäuden zum Teil schweren Schaden angerichtet, und auch die Verluste an Menschenleben dürften sehr erheblich sein. Am 30. April angeordnete Generalamnestie ist aufgehoben. Die polizeiliche Sicherheitsdienst, der von den Kommunisten gewaltsam entfernt worden war, ist wieder in Tätigkeit getreten, und gegen alle Schürungen von Mord und Brand sind die größten Schärfe vorgegangen. Waffen und Handgranaten sind bis zum 4. Mai abends abzurufen. Dr. Krollen und Rissen-Lewine sind bisher unantastbar geblieben. Nach anderen Meldungen sollen Toller und Klingelhöfer verhaftet sein. Von der Regierung Hoffend und die Reichswehrminister Schilling zum Münchener Stadtkommandanten und Vollmacht zum Vizepräsident ernannt worden. Die endgültige Schenkung Münchens wird planmäßig durchgeführt. Das schnelle Vorgehen der Freiwilligenkorpsgruppen löste bei der Bevölkerung die die Truppen überaus freundlich aufnahmen, überaus große Freude aus.

König Ludwig erkrankt.

Der ehemalige König Ludwig III. von Bayern ist in seinem jetzigen Aufenthaltsort St. Blas (Kanton Graubünden) an Lungenerkrankung schwer erkrankt.

Die Lebensmittelversorgung.

Von zuständiger Stelle wird den „P. P. N.“ bestätigt, dass die Lebensmittelversorgung noch sehr gering ist. Die Notdauer der Schwerefälle sei ausschließlich auf die inaktive Verheerung der Arbeiter zurückzuführen.

Das „Berliner Tageblatt“ gibt eine Meldung des Vizepräsidenten des Reiches wieder, wonach die erste Aufhebung der Verhandlungen eine Unterredung des deutschen Unterstaatssekretärs Braun mit dem amerikanischen Ernteminister Hoover bildete. Dieser teilte mit, dass zur weiteren Belieferung Deutschlands abwärts 400 Millionen in Gold nötig seien. Es wurde vereinbart, dass die deutschen Devisen der deutschen Regierung vorzuziehen sollten, 200 Millionen in Gold und ebenso viel in fremden Werten zu hinterlegen. Hoover legte auch dem Unterstaatssekretär nahe, Deutschland müsse den amerikanischen Waren ankaufen, da der amerikanische so knapp sei, dass ein Rückpreis dafür hätte gezahlt werden müssen. Braun stimmte unter der Bedingung zu, dass deutsche Unterhändler nach Argentinien gehen dürfen.

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ erfährt, traf eine Abordnung von Kaufleuten aus Paris in Wien ein, um die Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und Deutschland vorzubereiten. Dem Unternehmen nach soll demnächst seitens Frankreichs die finanzielle Blockade aufgehoben werden.

Italien.

Neuer meldet: Das Schatzamt der Vereinigten Staaten hat Italien weitere 50 Millionen Dollars zur Bezahlung der Einkäufe von Munition und Lebensmitteln zugesagt.

Rotterdam, 4. Mai.

Nach einer Pariser Meldung des „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wartet die italienische Regierung die Vorarbeiten aus Paris ab. Italien werde aber den Friedensvertrag nur dann unterzeichnen, wenn es sicher sei, dass der Londoner Vertrag in die Friedensbedingungen aufgenommen werde.

Bern, 3. Mai.

Die „Gazette del Popolo“ aus Konstantinopel erzählt, in dieser Tage ein Bataillon italienischer Infanterie am Kopf der anatolischen Eisenbahn von einem italienischen Dampfer gelandet worden. Das Bataillon soll in die Türkei gehen; die sich zur Zeit dort befindlichen englischen Truppen sollen vertrieben werden.

Die ungarische Räteregierung vor dem Ende.

Durch den Vormarsch der Rumänen von Süden und der Tschecho-Slowaken von Norden und Westen ist die ungarische Räterepublik in eine bedrängte Lage gekommen. Nach Meldungen, die am Freitag aus Wien kamen, hat sich die ungarische Räteregierung um Schutz an die französische Mission gewandt. Der Schutz wurde unter bestimmten Bedingungen versprochen. Diese Bedingungen sind jedoch von den Räten abgelehnt worden und nun rüstet sich nach Mitteilungen vom Samstag Budapest zum Kampf. Nach Telegrammen, die gestern aus Wien eintrafen, haben die Räte erneut um Verhandlungen gebeten.

Mobilisierung der Arbeiterbataillone.

Die revolutionäre ungarische Räteregierung erließ am 3. Mai folgenden Mobilisierungsbefehl: Zur Rettung der Proletarierrevolution ordnen wir die allgemeine Mobilisierung des Proletariats an. Jeder militärisch ausgebildete Proletarier hat unverzüglich zum Frontdienst einzurücken. Wir erklären Budapest mit dem heutigen Tage als Operationsgebiet. Wir rufen das Proletariat auf, seine Pflicht bis zum Neukerzen zu tun.

Der Volkskommissar Josef Dautrich übernimmt in einem Aufruf an die Arbeiterklasse den Befehl über die bewaffneten Kräfte Budapests, und erklärt, die Arbeiterklasse müsse entschlossen und tapferkühn zur Verteidigung des sozialistischen Staates aufstehen.

Vorgänge in der ungarischen Gesandtschaft in Wien.

Wien, 4. Mai.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Polizeidirektion sorgte mit Rücksicht auf den lebhaften Verkehr, der sich in der letzten Zeit in der ungarischen Gesandtschaft in der Bankgasse bemerkbar machte, für eine härtere Überwachung der Umgebung des Gesandtschaftsgebäudes. In der Nacht zum 3. Mai war ein besonders auffälliger Verkehr von Zivilpersonen in das Gebäude und aus ihm heraus wahrzunehmen. In den ersten Vormittagsstunden nahm die Sicherheitswache wahr, dass ungarische Offiziere mit rotweißen Kokarden Dienst im Hause versahen. Die Vorbedenken verweigerten jede Auskunft. Auf Grund dieser auffälligen Vorgänge wurden Nachforschungen eingeleitet, die jedoch erfolglos waren, ebenso wie der Versuch, mit dem derzeitigen ungarischen Geschäftsträger Balint in Verbindung zu treten. Inzwischen machte die ungarische Volksregierung durch Drohung die deutsch-österreichische Regierung für die Vorgänge im Gesandtschaftsgebäude verantwortlich und forderte Genugtuung. Das Staatsamt des Neukerzen teilte um 10 Uhr abends der ungarischen Regierung mit, dass alle heutigen Vorfälle sich innerhalb des ungarischen Gesandtschaftsgebäudes abspielten, weshalb eine Untersuchung nur dann von Erfolg begleitet sein könne, wenn die ungarische Regierung die deutsch-österreichischen Sicherheitsorgane ausdrücklich ermächtigt, das Gesandtschaftsgebäude zu besetzen und zu durchsuchen. Daraufhin erteilte der ungarischen Regierung der deutsch-österreichischen Regierung die ausdrückliche Ermächtigung, das Gesandtschaftsgebäude zu durchsuchen und dort jegliche Untersuchungen wie auf eigenem Hoheitsgebiete vorzunehmen. Auf Grund dieser Ermächtigung befahl Staatskanzler Renner der Polizeidirektion, sofort das ungarische Gesandtschaftsgebäude zu besetzen und die nötigen Nachforschungen nach dem Verbleib der vermischten Persönlichkeiten anzustellen, die unberechtigten Eindringlinge aus dem Hause zu entfernen und der gesetzlichen Strafe zuzuführen. An der Durchsuchung des Gesandtschaftsgebäudes nimmt wegen dessen internationalen Charakters auf Ersuchen der deutsch-österreichischen Regierung ein Offizier der italienischen Mission teil.

Ferner wird gemeldet:

Wien, 4. Mai.

Die Mäler melden, dass auf die Nachricht von dem bevorstehenden Umsturz in Budapest die Wiener ungarische Gruppe des klandestinen Kriegsministeriums das ungarische Palais in der Bankgasse unter die Aufsicht von Offizieren stellte und streng absperzte. Auch die beiden Vertreter der ungarischen Räterepublik Volgar und Denoe, die nachts von der Grenzstation Bruck eintrafen, wurden abgewiesen und entschlossen sich zur Rückkehr nach Budapest. Eine ungarische Offizierskommission durchsuchte das Gebäude und nahm Schriften und Werte in Verwahrung. Der Zugang von Flüchtlingen aus Ungarn, die teils Mitglieder der Räte-Regierung, teils Bürgerliche sind, nimmt unaufhaltsam zu. Der deutsch-österreichische Grenzschutz wurde neuerdings durch Offiziersposten der Wiener Schutzmacht verstärkt. Die Sicherheitsmaßnahmen, besonders gegen agitatorische Sendlinge, sind außerordentlich. Auch in Wien werden strenge Maßnahmen gegen aus Ungarn kommende Personen getroffen, um sie wieder abzuweisen oder in Flüchtlingslagern unterzubringen. Wie das „Neue Wiener Abendblatt“ erfährt, beschäftigte sich bei der Untersuchung des ungarischen Palais in der Bankgasse die Annahme, dass die ungarische Gesandtschaft der ungarischen Räteregierung auch dazu diene, um in Ungarn beschlagnahmte Wertpapiere hier zu verwerten.

Angliederung von Wilna und Grodno an Polen.

Warschau, 3. Mai. (Havas.)

Der Landtag hat einen Antrag angenommen, wonach die Gebiete von Wilna und Grodno dem polnischen Staat anzugliedern seien.

Dernburg über Deutschlands Finanzlage.

In einer zahlreich besuchten Berliner Versammlung verbreitete sich Dr. Dernburg, der neue Finanzminister des Reichs, über die durch den Krieg bedingte Finanzlage Deutschlands, indem er zugleich die Grundlinien seines Finanzprogramms entwickelte. Er führte u. a. aus:

Die Folge des plötzlichen Kriegsendes war, dass über acht Millionen Männer demobilisiert werden mussten und heute noch über eine Million Erwerbslose den Staat- und Reichsschatz zur Last fallen. Die Mittel hierfür müssen auf dem Wege des Kredits stiftet gemacht werden und gegen diese Geldschöpfung steht keine Barvermehrung. Wie die Kaufkraft, der Markt im Innern, so ist auch die deutsche Balsa im Ausland auf einen nie für möglich gehaltenen Verfall gesunken. In der Schweiz erzielen heute 100 Reichsmark nur noch 30 Franken gegen 120 Franken vor dem Kriege. Bis zur politischen Umwälzung waren die deutschen Kriegskassen ohne die Rentenverpflichtungen für die Kriegsschädigten und Hinterbliebenen auf die gewaltige Summe von 135 Milliarden angewachsen. Der Waffenschatz hat wohl einen Stillstand der Volkswirtschaft, nicht aber einen Stillstand der Ausgaben gebracht. Mit der Auflösung des Heeres blieben die unmittelbaren Demobilisierungskosten eine Zeitlang noch auf der Höhe der Kriegskosten, um erst nach einiger Zeit zu sinken. Mehr als fünf Milliarden sind allein an Heeresgut dem Reiche verloren gegangen. Widerwärtige Lage der Bevölkerung geschwächt. Hierzu treten die laufenden Ausgaben für die Kriegsschädigten und die Hinterbliebenen der Kriegsteilnehmer mit mindestens jährlich 4½ Milliarden, eine Ehrenschuld an die Kämpfer, die Großartiges geleistet haben für ihr Vaterland. Was steht diesen Verbindlichkeiten an Vermögenswerten gegenüber? Man beruft sich auf die bekannten Heisterischen Schätzungen des deutschen Volkvermögens, die sich für 1913 auf 310 bis 315 Milliarden belaufen. Man übersieht dabei nur die Kleinigkeit, dass sich diese Riffer auf eine im blühenden Zustand befindliche Volkswirtschaft bezog, dass aber auch damals schon diese Riffer als zu hoch kritisiert worden ist. Man übersieht aber das Entscheidende: Die Schätzungen des Volkvermögens haben überhaupt nur einen Sinn unter dem Gesichtswinkel des Rentenwertes, nämlich, dass als Volkvermögen Teile nur Wert erhalten, wenn die schaffende Hand dahintersteht. Nicht nur an Rentenwert, sondern auch an Substanzwert hat die deutsche Volkswirtschaft gewaltige Einbuße erlitten. Mit 1.600.000 Ge-schäftsführern der Arbeitskraft von 8 v. H. der Bevölkerung, von 16 v. H. der Männer verloren gegangen, und zwar trifft dieser Teil gerade den leistungsfähigsten Teil unserer Bevölkerung. Dazu treten über 800.000 Kriegs- und Zivilgefangene. Weiter sind Millionen Kriegsschädigte an der fernern Ausübung ihrer vollen Arbeitskraft behindert, und endlich ist die Arbeitsleistung der Gesamtbevölkerung auf ein Mindestmaß gesunken. Dazu kommt, dass unser Grund und Boden bis zur Grenze des Möglichen heruntergewirtschaftet ist. Die Produktivität unserer

Landwirtschaft ist auf 75 v. H. gefallen.

Der Viehbestand ist zum größten Teil hingeschlachtet worden. Die Schweine fehlen und nimmere ganz. Unser Viehbestand hat sich um rund 4 Millionen Stück vermindert. Unsere Ferkeln sind verwüdet. Auf dem Gebiet der Industrie hat die Umstellung auf die Munitionsbeschaffung große Werte vernichtet.

Die industriellen Anlagen sind heruntergewirtschaftet, Werkzeug und Maschinen fast bis zur Unbrauchbarkeit abgenutzt. Die früher vollgefüllten Lager unserer Rohstoffe sind heute leer. So kann heute absolut keine Rede mehr davon sein, dass das deutsche Volkvermögen nach dem unglücklichen verlaufenen Krieg noch auf 310 Milliarden oder ähnlich geschätzt werden kann. Man mag mir nicht auf die hohen Preise höhere Rentenwert annehmen, da die Summe der privatrechtlichen Vermögen der Einzelwirtschaften, in Markt veranschlagt, eine höhere Riffer aufweisen. Veranschlagt man dagegen die greifbaren Sachgüter der Volkswirtschaft nach der alten Goldmark, dann ist zweifellos eine ganz erhebliche Verringerung des deutschen Volkvermögens eingetreten. Wichtiger wird die Frage sein: Welche Mittel sind vorhanden, um an das Ausland Zahlungen leisten zu können? Da wir schon Lokomotiven, Schiffe, Wertpapiere, ausländische Rohstoffe abgegeben haben, so kann die Antwort nur lauten: Wir haben keine solchen Mittel mehr. Wir haben uns auf die Willkür der 14 Punkte verpflichtet und die Wiedergutmachung aller Schäden in den besetzten Gebieten versprochen. Dieses Versprechen werden wir trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten halten. Unser Vermögen, die aufgeschobene Arbeit der Vergangenheit, ist zum Teil dahin. Der Rest ist heute nur mäßig im Lande, daher hervorzuheben.

Wir können nur zählen mit unserer zukünftigen Arbeit, genauer: zunächst mit dem Kredit, den uns unsere Gegner auf unsere zukünftige Arbeit geben und den wir im Laufe der Zeit abtragen werden. Daher geht mein Appell an alle Volkswaffen: Arbeiten und wieder Arbeiten, damit Güter, Werte geschaffen werden. An intensiver Arbeit zwingt uns auch die Notwendigkeit des Staatsbankrotts, von dessen Ordnung die Wiedergutmachung des deutschen Wirtschaftslebens gleichfalls in hohem Maße abhängt. Wir haben die voraussichtlich fortlaufenden und einmaligen Jahresausgaben in vier Kategorien eingeteilt: 1. Zivilverwaltungsausgaben, 2. Heer, Marine und Kolonien, 3. Reichsschatz, 4. noch besondere Kosten, die besonders zu besprechen sein werden. Die Zivilausgaben haben ja im früheren Haushalt die in der gegenwärtigen Größenordnung jährlich kleine Summe von 200 Millionen im Durchschnitt der Jahre 1913 bis 1917 erfordert. Ausge-

MONOPOL

Tel. 140. Erstklassige Lichtspiele. Tel. 140.
Wilhelmstrasse 8. Haltestelle Rheinstr.

Erst-Aufführung.

Viggo Larsen

der ausgezeichnete Künstler in

Die Diamanten des Zaren

Das Lebensschicksal eines berühmten Hochstaplers in 5 Akten.

Ganz ohne Krause geht die Chose nicht!

fideles Lustspiel mit

Richard Senius.

Spielzeit von 4-10 Uhr.
Sonntags von 3-10 Uhr.

[2935]

KINEPHON

Tel. 140. Elegante Lichtspiele. Tel. 140.
Tannusstrasse 1, nahe Kochbrunnen.

Künstler-Spielplan.

Hella Moja

in ihrem neuen Meisterwerk:

Wundersam ist das Märchen der Liebe

4 Akte. die Tragödie einer schönen Frau. 4 Akte.

Puppechen

die heiteren Erlebnisse der schicken Probiermamsell „Fritzi“ von Arthur Landsberger

In der Titelrolle:

Hedda Vernon.

Spielzeit von 4-10 Uhr.
Sonntags von 3-10 Uhr.

Voranzeige!

Voranzeige!

Ab Samstag, den 10. Mai:

Henny Porten

in ihrem

neuesten Meisterwerk

Die blaue Laterne

Sitten-Tragödie in 5 Akten.

Kurhaus Wiesbaden.

Dienstag, 6. Mai,
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

1. Krönungsmarsch a. d. Oper

„Der Prophet“ G. Meyerbeer

2. Ouv. z. Op. „Der Feensee“

3. Wiener Maiein, Walzer

4. Der Wanderer, Lied

5. Ballettmusik aus „Faust“

6. Ouverture zu „Hamlet“

7. Molodien a. Lortzings Opern

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Donnerstag, 8. Mai, 7 Uhr abends

NEU-ERÖFFNUNG

CARLTON

Werkstätte für Kunst des Kaufmanns

Wiesbaden 3 Tannusstrasse 3

Eine gute und künstlerische

Keklamme

führt Ihnen stets einen vollen Erfolg

Werbestunde

Entwerfungs- und Anfertigung, Plakate, Schaufensterdekorationen

Kunstwerke werden bei Kalkulation nach gutem Geschmack

Leipziger

— Unvergleichliche Auswahl —

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen — Flanell Haus

Ecke grosse u. kleine Burgstr. 1

Elektr. Kocktöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner

Flack, neben Residenztheater.

Telefon 747 frei.

ODEON

Moderne Lichtspiele.
Kirchgasse 18. Telefon 3031.

Der Riesenbrand der grossen Oper

(Ein Schmetterlings-Schicksal)
sensationalles Schauspiel in 4 Akten.

Aus dem Inhalt:

Das Kostümfest der Lady Atwell

mit Riesenfeuerwerk

Im Verdacht des Ehebruchs

Der Theaterbrand

Die imposante Gerichtsverhandlung.

Moritz und der Zauberstock

fideler Schwank.

Anfang 1/2 4 Uhr. Sonntags 3-10 Uhr. Ende 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Dienstag, den 6. Mai 1919. Abends 7 Uhr.

Die tanzende Komödie.

Spielplan in 3 Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Ballg.

Spielzeitung: Hedder Brühl.

Ort der Handlung: Berlin, Zeit: Gegenwart.

Ende etwa 9.30 Uhr.

THALIA-THEATER

Größtes u. vornehmstes LICHTSPIELHAUS

Kirchgasse 72 — Telef. 6137

Henny Porten

in dem glänzenden 4aktigen Lustspiel

„Ihr Sport.“

„Die letzte der Zauberei“

Komödie in 2 Akten.

Spielzeit 3-10 Uhr.

Studentische Volksunterrichtskurse
für Wiesbaden und Umgegend (E. V.)

Erster Kunstabend

am Donnerstag, den 8. Mai 1919, abends 8 Uhr,
im Saale der Stadt. Oberrealschule (Zietenring)

„Der Frühling“

unter gütiger Mitwirkung von

Herrn Artur Ehrens, Schauspieler,

Fräulein Margrit Leue, Pianistin,

Frau Therese Müller-Reichel, Opernsängerin.

Eintrittskarten zu volksmäßigen Preisen
von Mk. 2.—, Mk. 1.50 (nummeriert), Mk. 1.— und Mk. 0.50 bei
Schottensfeld & Co., Theaterkolonnade, O. Hahn, Gneisenaustr. 29,
sowie an der Abendkasse. (2958)

Echte Marseiller Seife

beste ausgetrocknete Kernseife, in großen Originalstädten
zum billigen Tagespreise. (2738)

Drogerie Backe, Tannusstr. 5, Tel. 6334.

Cäcilien-Verein Wiesbaden e. V.

Dienstag, den 13. Mai, abends 7 Uhr
im großen Saale des Kurhauses

3. Vereins-Konzert 1918-19

Die Schöpfung

von Joseph Haydn.

Leitung: Herr Musikdirektor Carl Schürich.

Solisten:

Hr. Emmy Wolff, Konzertsängerin, Bonn.

Hr. Dr. Scherer, Opernsänger, Wiesbaden.

Hr. H. Rippis, Opernsänger, Wiesbaden.

Orchester: Verstärktes Städtisches Kurorchester.

Preise der Plätze: Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 2.—

Die Hauptprobe

findet am Montag, den 12. Mai, abends 7 Uhr, im
Kurhause statt. — Eintritt Mk. 1.—, nummerierte Plätze
1. Parkett Mk. 1.50, Bogen Mk. 2.—.

Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Die für das ausgefallene Konzert am 3. Februar aus-
gestellten Karten haben für dieses Konzert Gültigkeit.

Walhalla-Lichtspiele

Das zweite phänomenale
Monumentalfilmwerk

Opium!



Die Sensation der Nerven

— Tragödie zweier Aerzte in 6 Riesen-Akten.

Anfang 4, 6 und 8 Uhr.